

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Attraktion

Wohin ich horchte, ward erzählt,
Das Schweizerländchen sei erwählt,
Nicht nur der Krieger Leid zu heilen:
Auch allen andern, die dort weilen,
Wird reichlich immer das besichert,
Was Menschenherz und Leib begehrt.

In höchster Blüte steht die Kunst,
Erfreue sich der Schweizer Gunst,
Pariser, Wiener und Berliner
Wetteifern als der Mäusen Diener,
Auch braucht man, kann man sich's versehen,
Im Schützengraben nicht zu stehn.

Bald war mein einzig Lösungswort:
Auf nach der schönen Schweiz nun fort.
Man wollt' zwar manche Schwierigkeiten
Mir eigensinnig noch bereiten,
Doch wies ich nach, daß mein Begehrt'
Zum Heil des Vaterlandes wär'.

Als endlich ich den Paß zur Hand,
Gilt' ich zu dem gelobten Land,
Und als nach den Formalitäten
Den heil'gen Boden ich betreten,
War keiner glücklicher als ich,
Beneidete fast selber mich.

Was war das für ein Ruhgefühl,
Als ich im dichten Volksgewühl
Bin durch die Limmatstadt gegangen,
Wo Friedensteine süß erklangen,
Wo nimmermehr der Magen knurrt,
Das Volk nicht ob der Teurung murrt.

Wo für den Hunger Schinkenwurst
Und echter Kaffee für den Durst,

Auch sonst der üpp'gen Stille Zeichen
Zahlreich vorhanden — für die Reichen,
Wo wahrhaft die Parole blüht,
Daß kein Parteienunterschied.

Da sieht man deutsche Männer ziehn,
Saft mehr als heute in Berlin,
Stranzosen, Briten und Japaner,
Auch Ungarn, Russen, Galizianer,
Hört alle Sprachen ringsum schwir'n,
Dazwischen schöne Mädchen gir'n.

Geschminkt, gepudert und gelockt,
In allen Farben bunt berockt,
Und seltener Parfüme Düfte
Vernebeln alle Frühlingslüfte.
Nach Luft und Leben alles schreit
Und keine Spur von Not und Leid.

Mein Freund, der auch den Weg gemacht,
Ob meines Staunens leise lacht,
Er sprach nach einem langen Schweigen:
Geht will ich dir das Schönste zeigen,
Das Seltenste und Schönste hier,
Komm' ins Museum nun mit mir.

Dort führt er mich vor einen Schrein,
Der mitten steht im Saal allein,
Rings goldgefäßte Scheiben blühen,
Drin sah ich einen Menschen sitzen;
Die Mienen ehrlich, schlicht und herb,
Sein Kleid ist einfach, fest und derb.

Ich sehe ihn verwundert an,
Frug', was bedeutet dieser Mann?
Weshalb hat man ihn eingekettet?
„Durch ihn hat man den Stamm gerettet,
Denn dieser ist,“ mein Freund sagt mir,
„Der letzte echte Schweizer hier.“ Germanicus

Die heimlichen Kartoffeln

Die im Herbst wir ängstlich suchten,
Auch im kleinsten Quantum buchten,
Die Kartoffeln, damals rar,
Bieten jetzt sich häufig dar.

Sprecht, wer hat euch aufgespeichert,
Hamsterartig sich bereichert?
Sprecht, wo harrtet ihr versteckt,
Bis euch Maiensonne weckt?

Oder murdet ihr gemessen,
Dann vergessen, ungeessen,
Bis man eurer sich besann,
Als die Saatzeit still verrann?

Diese beiden Möglichkeiten
Kann man keineswegs bestreiten:
Keiner soll von vornherein
Ungehört gerichtet sein.

Klar erhellt aus dem Erlebnis:
Ein statistisches Ergebnis
Sieht noch keineswegs so fest,
Als die Zahl vermuten läßt.

Geht nun wohl die Forschung weiter
Auf der Sacherhebungsleiter?
Wird der Fall, wenn unerfähr't,
Auch noch rechtlich aufgeklärt?

Wer in irgenwelchen Formen
Sich verstrickt in Buchernormen,
Nehmt gehörig den am Ohr;
Staatsanwaltschaft, tritt hervor! Karl Jahn

Zur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden,
sind Zusendungen für dieses Blatt nicht an per-
sönliche Adressen zu richten, sondern an die Red-
aktion oder an den Verlag.

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

Omnibusse

Industrielle
Fahrzeuge

Strassen-
Sprengwagen

etc.

Solide
Konstruktion!



Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft

Feuerwehr-
Automobile

etc.

Oekonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A. G. Albisrieden-Zürich